

Die in der Ausstellung gezeigten Luftaufnahmen wurden 2003, nach dem letzten Golfkrieg, im Südirak aufgenommen. Sie zeigen mesopotamische Großstädte, deren Ruinen fünftausend Jahre weitgehend unversehrt im Boden überdauert hatten. Sie wurden innerhalb weniger Monate von Raubgräbern, zur Versorgung eines nimmersatten Antikenmarktes mit Hehlerware, vollständig vernichtet. Jedes Loch auf diesen Fotos ist eine Raubgrabung.

Die Ausstellung begleitet zeitgleich eine **Dokumentation zur Himmelsscheibe von Nebra (Sachsen-Anhalt)**, die 1999 durch Raubgräber illegal ausgegraben wurde und anschließend in den Handel gelangte. Im Jahre 2002 endete schließlich der rechtswidrige Irrweg der Himmelsscheibe und der Begleitfunde. Sie wurden beschlagnahmt und an den Eigentümer ausgehändigt: das Land Sachsen-Anhalt...

**Und die Täter?**



### Tatort Autobahn:

Autobahnparkplatz bei Alsfeld (Hessen):  
Polizeikontrolle. Im Kofferraum ein verdächtiges Paket, 5 Kilo schwer, mit schwarzem Klebeband umwickelt. Rauschgift? Nein, antike Münzen aus Gold, Silber und Kupfer. Aber keine Dokumente zur Herkunft. Erklärung: vom verstorbenen Ehemann geerbt...

### Tatsächlich?

Römisch-Germanisches  
Zentralmuseum  
Forschungsinstitut für  
Vor- und Frühgeschichte

R G Z M



Hessisches  
Landeskriminalamt



# KRIMINAL- ARCHÄOLOGIE

**B a d E m s t a l**

**Christine-Brückner-Schule  
Otto-Heinrich-Kühner Str. 2-6**

**34308 Bad Emstal**

**14. Jan. bis 24. Feb. 2016**

Eine Dokumentation des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM), in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landeskriminalamt, Zentralstelle Kriminal- und Verkehrsprävention (Kulturgüterschutz), der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), der Botschaft der Republik Irak und der Fachhochschule Mainz, im Rahmen des Programms „Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011“



Ein in München sichergestelltes viereinhalbtausend Jahre altes Goldgefäß aus dem Irak  
(Foto: RGZM / Iserhardt)

Anhand spektakulärer Kriminalfälle der jüngsten Vergangenheit, u.a. aus Hessen, gewährt das RGZM Einblick in einen Bereich seiner Aktivitäten, der bereits auf einiges mediales Interesse gestoßen ist.

Thematisiert werden u.a. die spannende Suche nach dem offenbar erst vor wenigen Jahren von Plünderern im Irak entdeckten Grab einer sumer-

Archäologen und Kriminalisten nutzen nicht nur ähnliche Methoden um Ereignisse der Vergangenheit aus erhaltenen Spuren zu rekonstruieren. Sie arbeiten auch eng zusammen, wenn es darum geht, zum Schutz archäologischer Stätten, Raubgräbern und Antikenhehlern das Handwerk zu legen.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum setzt sich seit Jahren für eine wirksame Bekämpfung des illegalen Handels mit archäologischem Kulturgut zweifelhafter Herkunft ein, dem finanziellen Anreiz und Motor für Plünderung und Zerstörung archäologischer Stätten.

4000 Jahre alte Bauurkunde aus einer Raubgrabung im Südirak. Im Münchner Antikenhandel erworben, bei einem Sammler beschlagnahmt.

(Foto: Polizei Hessen)



ischen Prinzessin aus der Mitte des dritten Jahrtausends v. Chr. und die Geschichte von fünf türkischen Bronzegefäßen, welche die diplomatischen Drähte zwischen Ankara, Berlin, Wiesbaden und Mainz zum glühen brachte.



Die Ankeraxt des Königs Schulgi von Ur (2094-2047 v. Chr.): sichergestellt in Köln

(Foto: RGZM)